

WOHNEN IN POTSDAM

DAS GEWOBA-SERVICEMAGAZIN



Neue Gemeinschaft

Mieter für das
Bornstedter Feld gesucht

→ Seite 4

SommerSonnen- Wende

Die Gartenstadt feiert im
Doppelpack

→ Seite 6

Gemeinsam für Potsdam

Erster Endspurt um
60.000 Euro

→ Seite 12

GEWOBA-24h-Service
0800 2473651
Alle Anrufe kostenfrei



PROPOTSDAM
GEWOBA



Ein Unternehmen
der Landeshauptstadt
Potsdam



Nachrichten



STADTRADELN

Vom 2. bis 22. September heißt es in Potsdam wieder: Rauf aufs Rad und los geht's! Auch in diesem Jahr nimmt die Landeshauptstadt an der bundesweiten Aktion „Stadtradeln“ des Klimabündnisses teil. Dabei geht es darum, einzeln oder als Team die meisten Fahrradkilometer zu sammeln und so aktiv CO₂ einzusparen. Gesucht werden neben den fleißigsten Teams und Radelnden auch Deutschlands fahradaktivste Kommune und das fahradaktivste Stadtparlament. Eine Anmeldung ist bereits jetzt unter www.stadtradeln.de/potsdam möglich. An der Aktion beteiligten sich im letzten Jahr insgesamt 1.500 Radlerinnen und Radler aus Potsdam.



FIRMENTICKET

Kommt bald das VBB-Firmenticket nach Potsdam? „Als öffentlicher Arbeitgeber wollen wir ein attraktiver Arbeitgeber sein. Deswegen forcieren wir die Einführung des neuen VBB-Firmentickets“, sagt Oberbürgermeister Mike Schubert. Er setzt sich dafür ein, dass die Landeshauptstadt künftig das neue Ticket mit Arbeitgeberzuschuss anbietet. Zudem sollen auch die kommunalen Unternehmen die Einführung des Tickets prüfen, das einen Arbeitgeberzuschuss von mindestens 10 Euro pro Monat vorsieht und Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer um mindestens 168 Euro im Jahr im Vergleich zu einer VBB-Umweltkarte entlastet.



DAS BISSCHEN HAUSHALT ...

Der Startschuss für den nächsten Potsdamer Bürgerhaushalt ist gefallen: Bis zum 2. August können alle Interessierten ihre kreativen Ideen einbringen, für was in den nächsten beiden Jahren mehr Geld bereitgestellt werden sollte. Gesucht werden auch Ideen, wo Mittel eingespart oder anders eingesetzt werden können. Bis zum Ende des Jahres sollen die 20 wichtigsten Bürgerempfehlungen ermittelt werden. Die Vorschläge werden Anfang 2020 der Stadtverordnetenversammlung übergeben und können dann Eingang in den Haushalt der Landeshauptstadt finden. Mehr Infos unter Tel. 0331 2891120 und www.potsdam.de/buergerhaushalt.

5 JAHRE GENERATIONSÜBERGREIFENDES WOHNEN



Ende Mai feierte ein besonderes Projekt sein fünfjähriges Jubiläum: Konvoi.Potsdam e.V. Dabei handelt es sich um generationsübergreifendes Miet-Wohnen in der Bartholomäus-Neumann-Straße im Bornstedter Feld. Das Haus wurde 2013 von der ProPotsdam gebaut. Die Idee für das Wohnprojekt entstand 2006, der Verein wurde 2007 gegründet. Den Mitgliedern liegt daran, ihren Beitrag zur Entwicklung einer „sozialen Stadt“ zu leisten. Gegenseitige Hilfe im Alltag und Verantwortungsbewusstsein gegenüber der Nachbarschaft sind nur zwei von mehreren Säulen, auf denen Konvoi.Potsdam fußt, ohne dass dabei der Respekt vor dem individuellen Bereich eines jeden Mieters zu kurz kommt.

Gefällt mir!



[facebook.com/ProPotsdam](https://www.facebook.com/ProPotsdam)

UNSER TITELBILD

... zeigt das Bornstedter Feld aus der Vogelperspektive. Welches Bauvorhaben der ProPotsdam hier kurz vor der Fertigstellung steht und was die Bornstedter über ihren Stadtteil denken, lesen Sie auf den Seiten 4 und 5.



REKORDERGEBNIS

Die Tourismuskonzeption 2025 fruchtet, der Tourismusboom in Potsdam hält an. Im Jahr 2018 lag die Anzahl der Übernachtungen bereits zum siebten Mal in Folge bei über einer Million. Zum zweiten Mal überschritt zudem die Zahl der Gästeankünfte eine halbe Million. Die Gäste blieben durchschnittlich 2,3 Tage in Potsdam. Somit ist die durchschnittliche Aufenthaltsdauer im Vergleich zum Vorjahr konstant auf hohem Niveau geblieben. Die Verweildauer in Potsdam ist fast genauso lang wie die durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Berlin im Jahr 2018 (2,4 Tage) und wesentlich höher als in vergleichbaren Städten.



PREMIERE

Im Volkspark Potsdam steht der erste Fitness-Trail Brandenburgs. Bei diesem Rundkurs, der Laufeinheiten mit Turn-Elementen paart, handelt es sich um ein kommunales Präventionsprojekt der Barmer und des Deutschen Turner-Bundes, die diesen Parcours in Kooperation mit dem Volkspark eingerichtet haben. Dessen Leiter für das Freiflächen- und Veranstaltungsmanagement, Olaf Jöllenbeck, bedankte sich für das Engagement: „Unsere Nutzer finden jetzt eine weitere Möglichkeit, um den Park von seiner sportlichen Seite zu erleben.“ Die insgesamt 1.000 Meter lange Laufstrecke befindet sich im südlichen Teil des Parks.



Potsdam wird laut Prognose bis **2027**

auf mehr als **200.000**

Einwohner wachsen.

In Krampnitz soll auf **523.500** Quadratmetern ein lebendiger neuer Stadtteil

mit etwa

4.900 Wohneinheiten

für an die **10.290**

neue Einwohner entstehen.

Fragen & Antworten



Kerstin Kirsch, Geschäftsführerin der GEWOBA Wohnungsverwaltungsgesellschaft Potsdam mbH

? Gesetzliche Regelungen des Landes Brandenburg legen fest, wer einen Wohnberechtigungsschein erhält und somit in eine Wohnung mit Mietpreis- und Belegungsbindung ziehen kann. Doch, abgesehen von den Tabellen, Richtwerten und Einkommensgrenzen, welche/r Potsdamer/in ist Berechtigter im Sinne der Regelungen zum Wohnberechtigungsschein kurz WBS?

Mit WBS-Berechtigung und der „Sozialwohnung“ haben die meisten von uns sehr klare Vorstellungen im Kopf, um wen es da geht. Wir übersehen schnell, dass dazu z. B. auch ältere Bürger gehören, die ihr Leben lang hart gearbeitet haben und mit Eintritt ins Rentenalter die Min-

destrente beziehen. Ebenso können dazu Alleinstehende, Ehepartner mit und ohne Kinder zählen, die in ihren Berufen (Altenpflege etc.) viel leisten müssen, aber nur ein geringes Einkommen beziehen. Auch Studenten oder Auszubildende, die ihr Leben zum ersten Mal selbstbestimmt in eigene Wege lenken, können WBS-Berechtigte sein..

? Oft haben WBS-Wohnungen und deren Bewohner einen schlechten gesellschaftlichen Ruf. Frau Kirsch, was bewirkt diese Stigmatisierung?

Das führt dazu, dass viele Bürger die Wohnberechtigung für sich gar nicht nutzen oder nicht kennen. Dabei ist der WBS und der WBS + 40 % (die sogenannte 2. Einkommensgruppe) ein ganz normales Instrument, um für eine Wohnung mit Mietpreis- und Belegungsbindung über das Wohnungsamt versorgt zu werden. Im Potsdamer Rathaus, Bereich „Wohnen“ kann jeder Bürger prüfen lassen, ob er die Voraussetzungen für einen Wohnberechtigungsschein oder

einen Wohnberechtigungsschein +40 %, d.h. das Einkommen kann die Einkommensgrenze des WBS um bis 40 Prozent überschreiten, erfüllt. Aktuell ist das Wohnraumförderungsgesetz des Landes Brandenburg, darin sind die Einkommensgrenzen geregelt, in Überarbeitung. Dies wird voraussichtlich im August diesen Jahres mit erhöhten Einkommensgrenzen in Kraft treten. In einem nächsten Heft werden wir darüber ausführlich berichten.

? Kommen wir zurück zu den GEWOBA-Mietern, die, die doch sicher sehr verschieden sind. Wie kann gute Nachbarschaft funktionieren?

Die Qualität der Nachbarschaft ist nicht abhängig vom Alter, Einkommen oder dem sozialen oder kulturellen Hintergrund eines Menschen. Wichtig ist, wie sich jeder Bewohner in der Gemeinschaft verhält. Was wir allen Bewohnern mit an die Hand geben ist die Hausordnung, als Grundlage für ein gutes Miteinander und gegenseitige

Rücksichtnahme. Wir begrüßen es sehr, wenn sich Nachbarn gegenseitig bekannt machen – voneinander zu wissen, aufeinander zugehen zu können, hilft insbesondere in angespannteren Situationen einen guten Weg zu finden. Manchmal entdecken Nachbarn Gemeinsamkeiten und es entwickelt sich eine ganz aktive Hausgemeinschaft. Die ProPotsdam unterstützt daher sehr gern Projekte, Einrichtungen, die die Begegnung zwischen Nachbarn fördern aber auch Hausgemeinschaften bei der Finanzierung von gemeinsamen Aktivitäten. Alle Informationen dazu finden Sie unter www.propotsdam.de/fuer-potsdam/engagement/.

WELCHE WOHNKOSTEN WERDEN ÜBERNOMMEN?

Im Rahmen der Erbringung von Sozialhilfe- oder Grundsicherungsleistungen, zum Beispiel nach dem Sozialgesetzbuch, werden Mietkosten als Bedarf anerkannt. Die Höhe der vom Sozialhilfeträger zu übernehmenden Unterkunftskosten wird jedoch nach oben hin beschränkt. Es können grundsätzlich nur Kosten übernommen werden, die als angemessen gelten. Bei der Beurteilung, welche Kosten im jeweiligen Einzelfall angemessen sind, wird die reale und regionale Lage auf dem Wohnungsmarkt der Landeshauptstadt Potsdam ebenso berücksichtigt wie die Größe und Zusammensetzung der jeweiligen Haushaltsgemeinschaft. Die anerkannten Mietkosten setzen sich zusammen aus der Nettokaltmiete und den kalten Betriebskosten, zusammengenommen als Brutto-Kaltmiete bezeichnet.

Übernahme von Wohnkosten in Potsdam

HAUSHALT	ANGEMESSENE WOHNFLÄCHE	RICHTWERT IN €/MONAT (Produkt aus Nettokaltmiete, kalten Betriebskosten und Wohnfläche)
1 Person	bis zu 50 m ²	bis zu 380,-
2 Personen	bis zu 65 m ²	bis zu 494,-
3 Personen	bis zu 80 m ²	bis zu 608,-
4 Personen	bis zu 90 m ²	bis zu 684,-
je weiteres Haushaltsmitglied	je 10 m ²	je +76,-

„warme“ Betriebskosten (Heizung und Warmwasser) in Höhe von bis zu **1,30 €/m²**

„kalte“ Betriebskosten (§ 2 Betriebskostenverordnung) in Höhe von bis zu **1,80 €/m²**

Die angegebenen Richtwerte gelten im Stadtgebiet von Potsdam nach dem Sozialgesetzbuch II und Sozialgesetzbuch XII als angemessen.



Eine Gemeinschaft entsteht

Mieter für gute Nachbarschaft im Bornstedter Feld gesucht

„Gemeinschaft braucht Räume“, erzählt Dr. Stefan Thomas von der Fachhochschule Potsdam im Interview mit Bernd Schröder (Seite 20). Er leitet an der FH Potsdam das Projekt „Mehrgenerationenwohnen in die Platte“. Damit sich eine Gemeinschaft entwickeln kann, bedarf es Räumlichkeiten, die gemeinschaftlich für Begegnungen, zum Austausch und für Aktivitäten genutzt werden können.

HIER FÜHLT SICH JEDER WOHL

Das neue Wohnensemble der ProPotsdam im Bornstedter Feld mit 165 Mieteinheiten erfüllt diesen Platzbedarf, sowohl im Innen- als auch im Außenbereich. Fünf Wohngebäude gehören zum neuen Quartier der ProPotsdam, das sich in unmittelbarer Nähe zum Volkspark sowie der Biosphäre befindet. Umschlossen wird das Ensemble von der Reinhold-Schneider- und der Jochen-Klepperstraße sowie der Georg-Hermann-Allee. Die barrierefreien Wohnungen sind

so geschnitten, dass sich hier Familien mit Kindern ebenso wohl fühlen wie auch Singles und Paare, ganz gleich welchen Alters. Dank der Förderung des Landes Brandenburg sind 75 Prozent der Wohnungen mietpreis- und belegungsgebunden.

RAUM FÜR GEMEINSCHAFT

165 Haushalte werden nach ihrem Einzug Teil einer großen Hausgemeinschaft. Doch eine Gemeinschaft zeichnet sich nicht allein durch eine Gruppe von einzelnen Menschen aus, sondern entwickelt sich mit der Zeit und durch gemeinsame Ak-



tivitäten und Begegnungen. In einem der zum Wohnensemble gehörenden Gewerbeeinheiten wird ein Gemeinschaftsraum eingerichtet, den die Stadt anmietet und der in Kooperation mit der Stadtteilinitiative Bornstedt für die Nachbarschaft genutzt werden könnte. Weiteren Raum zum Treffen und Austauschen bieten der Stadtteilla-

den in der Georg-Hermann-Allee 27 genauso wie die Innenhöfe des Quartiers. Die Häuser sind vom verantwortlichen Architekturbüro Müller Reimann Architekten so angelegt worden, dass jedes Gebäude für sich steht, durch ein Wegenetz aber mit allen anderen Häusern innerhalb des Quartiers verbunden ist.



HINTERGRUNDINFOS

LAGE:

Karree im Norden begrenzt durch die Reinhold-Schneider-Straße, im Osten durch die Georg-Hermann-Allee und im Süden durch die Jochen-Klepper-Straße. Im Westen grenzt das Wohnensemble an die neue „Fröbel“-Kita in der Horst-Bienek-Straße.

ANZAHL DER WOHNUNGEN:

165, verteilt auf fünf Wohnhäuser

ANZAHL DER GEFÖRDERTEN WOHNUNGEN:

127

NETTOKALTMIETE:

5,50 €/m² mit WBS,
7,00 €/m² mit WBS+40

GRUNDRISS:

2-, 3-, 4- und 5-Raumwohnungen mit Flächen von 45 bis 105 Quadratmetern

FERTIGSTELLUNG:

Haus 2, 3 und 4 im Sommer 2019,
Haus 1 und 5 Ende 2019

ANSPRECHPARTNER FÜR GEFÖRDERTE WOHNUNGEN:

Stadtverwaltung Potsdam, Bereich Wohnen, alle Kontaktinfos siehe S. 15.

ANSPRECHPARTNER FÜR NICHTGEFÖRDERTE WOHNUNGEN:

GEWOBA, über die ProPotsdam-App (erhältlich im Google Play Store sowie im Apple Store) oder per Mail mieterservice@propotsdam.de



Auf geht's, Bornstedt!

Wie lebt es sich in Bornstedt? Wie ist die Nachbarschaft? Welche kulturellen und gastronomischen Angebote gibt es hier? Im vergangenen Winter wollte es die Stadtteilkoordination Bornstedt ganz genau wissen und rief alle Bewohnerinnen und Bewohner in Bornstedt dazu auf, sich an einer Nachbarschaftsumfrage zu beteiligen. Rede und Antwort standen dabei 775 Menschen. Die Ergebnisse der Umfrage zeigen: Es gibt viel zu tun.

DIE NACHBARSCHAFT

Mit der Beteiligung ist die Stadtteilkoordination Bornstedt mehr als zufrieden. „Das hat unsere kühnsten Erwartungen übertroffen“, sagt Christian Kube vom Stadtteilladen. „Die hohe Beteiligung an der Umfrage hat uns gezeigt, dass es den Bewohnerinnen und Bewohnern wichtig ist, gefragt zu werden.“

Offen und bunt gemischt, so beschreiben die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Umfrage die Bornstedter. Außerdem sei es tendenziell einfach, mit Menschen im Stadtteil in Kontakt zu kommen. Die deutliche Mehrheit der Befragten kennt zudem viele ihre Nachbarn. Regelmäßige, gemeinsame Unternehmungen gebe es aber nicht. Ebenso fehlen im Stadtteil Orte der Begegnung und Leben in den Straßen, gab ein Großteil der Befragten an.

BEGEGNUNGEN, GASTRONOMIE UND KULTUR

Bei der Frage, was die Anwohner im Stadtteil am meisten vermissen, zählte die Mehrheit gastronomische und kulturelle Angebote sowie Möglichkeiten für Begegnungen und zum Austausch auf. Auch Kurse seien in Bornstedt Mangelware, konkret wünschen sich die Teilnehmer der Umfrage vor allem Sport-

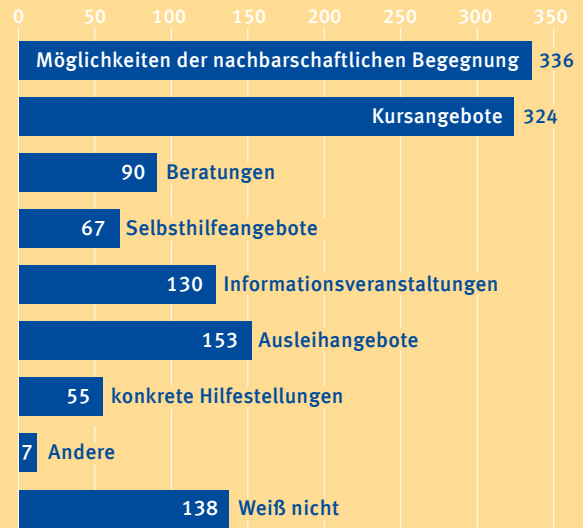
angebote. „Gleichzeitig fehlt es an Räumlichkeiten für zusätzliche Angebote bzw. um die wenigen Räumlichkeiten müssen Vereine aus dem gesamten Stadtgebiet konkurrieren“, erzählt Christian Kube.

KAMPF DEM KLISCHEE

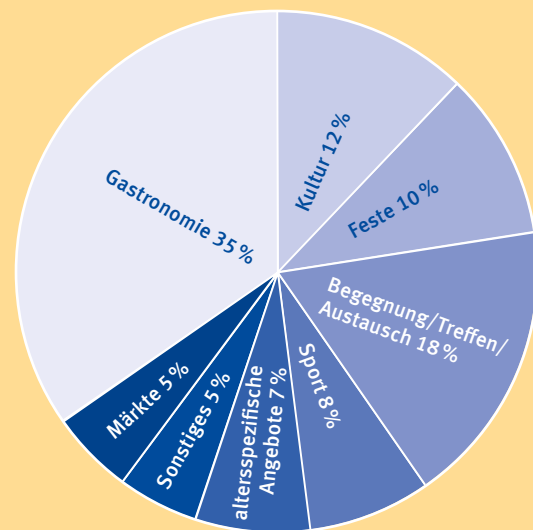
Die Auswertung der Umfrage zeigte einerseits: Der viel zitierte Eindruck, Bornstedt sei eine Schlafstadt mit wenigen Möglichkeiten für kulturelle und nachbarschaftliche Begegnungen, hat sich leider bestätigt. Auf der anderen Seite hat der Stadtteil durch seine Bewohnerschaft aber ein großes Potenzial, Bornstedt zu einem lebendigen Kiez zu machen.

Dem Klischee der Schlafstadt will die Stadtteilkoordination natürlich den Kampf ansagen. Erste Maßnahmen dagegen wurden bereits getroffen. So feierte die mobile „Bornstedter Sommerkneipe“ im Rahmen des 2. Bornstedt Open Airs Premiere. Anfang Juni öffnete sie am Stadtteilladen ihre imaginären Türen und lud zum geselligen Miteinander ein. Am 22. Juni bietet sich die nächste Gelegenheit im kleinen Wiesenpark oder am Bouman-Platz. Wie es danach weitergeht, hängt davon, ob sich Menschen aus dem Stadtteil finden, die bei diesem

Welche Angebote wünschen Sie sich im Stadtteil?



Welche Möglichkeiten der nachbarschaftlichen Begegnung wünschen Sie sich konkret?



Projekt mitmachen möchten.

Um den Bedarf an sportlichen Aktivitäten besser decken zu können, wurde die AG Sport gegründet. Hier treffen sich sportbegeisterte Bewohner und erarbeiten gemeinsam, wie man das Angebot in Bornstedt verbessern kann. Ebenso wurde von vielen Befragten be-

mängelt, dass es schwierig ist, Informationen zum Geschehen im Stadtteil zu erhalten. „Wir arbeiten mit Hochdruck an einer Homepage für Bornstedt, die möglichst viele Aspekte des Stadtteils und seiner Angebote übersichtlich vermitteln soll“, verspricht Stadtteilkordinator Christian Kube.



IM JUNI UND JULI

Schnippeldisko

20. Juni, ab 17 Uhr

Kochen, tanzen, plaudern und anschließend ein Festmahl genießen. Das ist das Rezept für die erste Potsdamer Schnippeldisko. Bei guter Musik, zwischen Dancefloor, Impro-Küche und Chillout-Ecke, zaubern wir uns aus gereteten Lebensmitteln ein leckeres Essen. Zur Einstimmung auf das große Festwochenende in der Gartenstadt setzen wir so gemeinsam ein fröhliches Statement für Lebensmittelwertschätzung und gemeinschaftliche Kreativität und Ausgelassenheit. Bei Regen feiern wir im oskar., bei gutem Wetter auf der Wendeschleife.

Kurs: Landschaftsmalerei

26. Juni, 3., 10. und 17. Juli,
jeweils 16 bis 18 Uhr

Angela Frübing bietet einen neuen Spezialkurs an, der sich mit Landschaftsmalerei beschäftigt. Der Teilnahmebeitrag kostet 35 Euro, Material ist nicht enthalten. Anmeldungen unter mail@angela-fruebing.de oder telefonisch beim oskar.

oskar.

DAS BEGEGNUNGSZENTRUM
IN DER GARTENSTADT DREWITZ

Oskar-Meißter-Straße 4-6

14480 Potsdam

Tel. 0331 2019704

www.oskar-drewitz.de

Alle Neuigkeiten aus der
Gartenstadt gibt es auf:

 www.gartenstadt-drewitz.blogspot.de

 www.facebook.com/GartenstadtDrewitz

Partymeile Drewitz

Zur SommerSonnenWende feiert die Gartenstadt im Doppelpack

Gerade haben die Sommerferien in Brandenburg begonnen, da feiert Drewitz die SommerSonnenWende, und zwar gleich im Doppelpack. Am 21. Juni gastiert erst die Fête de la Musique, dann steigt am 22. Juni das zehnte Gartenstadtfest am Nachbarschaftstreff Wendeschleife an der Slatan-Dudow-Straße, Ecke Konrad-Wolf-Allee.

Das Team des oskar.-Begegnungszentrums hat am 21. Juni ein tolles Line-up für die Gartenstadt-Bühne des Musikfestivals zusammengestellt. Die Kammerakademie Potsdam startet mit einem sommerlichen Vogelkonzert für die Kleinsten in den Tag. Der Berliner Singer-Songwriter Clou Brio besingt rotzfrech das Leben in der vermeintlich besten Stadt der Welt. Dann präsentiert sich ein genialer Haufen von Nachwuchshoffnungen: Sincity, Anti-gravity, Syntaxx Error und Wisselwerking bieten eine große musikalische Bandbreite von Jazz,

World, Brass über Pop und Indie bis Punk. Traumfresser und die Jazz Big Band Batumi runden das Programm mit großen Sets ab.

Einen Tag später, am 22. Juni, geht das Gartenstadtfest Drewitz in seine zehnte Runde. Von 14 bis 22 Uhr gibt es viel zu erleben. Beim bunten Bühnenprogramm geben sich unter anderem Clown Natscha mit dem Überraschungskoffer, der Chor Klangtausch, die Tanzschule Diemke, die Potsdamer Theaterschatulle, die Sweet Memory Cheerleader, die Schule der Künste „InteGrazia“, das Diabolo-Duo Twin Spin und die Rock- und Pop-Coverband Leifhaus ein Stelldichein. Die Moderationsfäden hält das Team des oskar. fest in der Hand.

Zahlreiche Aktions-, Informations- und Mitmachstände auf dem Festgelände laden zur Begegnung ein. Dabei sind unter anderem das oskar., der Nachbarschaftstreff Wendeschleife,

die Revierpolizei, das AWO-Büro KINDER(ar)MUT, den Independent Living Jugend „Club 18“, die Evangelische Kirchengemeinde Potsdam-Drewitz, die Bürgervertretung Drewitz, Kultur Potsdam und das Stadtteilmanagement Stadtkontor. Ein Gewinnspiel lockt mit attraktiven Preisen. So steuern das porta Möbelhaus und das Stern-Center Potsdam Einkaufsgutscheine bei. Familienkarten haben der AbenteuerPark Potsdam, der Filmpark Babelsberg und das Naturkundemuseum gestiftet.

Veranstaltet wird die SommerSonnenWende von der ProPotsdam, dem Verein Soziale Stadt Potsdam und der Landeshauptstadt.

Unterstützt werden die beiden Festtage unter anderem von der Energie und Wasser Potsdam GmbH und gefördert aus Mitteln des Programm Soziale Stadt.

Café im Park noch im Sommer

Nach dem Richtfest geht es unter Hochdruck an die Fertigstellung

Der Rohbau steht, und bald schon sollen die ersten Speisen und Getränke serviert werden. Das Café im Park feierte am 17. April sein Richtfest. Doch die geplante Eröffnung zum Gartenstadtfest am 22. Juni wird sich auf „irgendwann im Sommer“ verschieben, so Jörg Schröder, Geschäftsführer der DRK Behindertenwerkstätten gGmbH. Bis dahin werde „gebaut, gebaut, gebaut“.

Das Café im Park tritt die Nachfolge des i-Café als Ort gelebter

Inklusion an. Speisen und Getränke kamen aus der von Behinderten betriebenen Küche. Weil der Wohnblock entlang der Konrad-Wolf-Allee saniert wurde, musste die Einrichtung 2016 schließen. Das neue Domizil steht im neu geschaffenen Konrad-Wolf-Park, das Gebäude passt sich harmonisch ins Gartenstadtkonzept ein.

Im Erdgeschoss ist ein Cafébetrieb mit Kuchen aus eigener Herstellung, Eis, Kaffeespezialitäten und einem kleinen Imbissan-



Jörg Schröder

gebot geplant. Im Sommer lädt der Außenbereich zusätzlich zum Verweilen ein. Im Obergeschoss des Cafés gibt es reichlich Platz für Familienfeiern und kleine Veranstaltungen. Das Team des ehemaligen i-Cafés stehe für neue gastronomische Herausforderungen bereit, sagt Schröder. „Die Mitarbeiter freuen sich schon.“



Der Marktplatz wird bunt

Im August steigt das Schlaatzter Sommerfest 14478

Ein Termin zum „Dickimkalendarianstreichen“ und Vorfreuen: Am 17. August schlägt das Sommerfest 14478 wieder seine Zelte auf dem Schlaatzter Marktplatz auf. Versprochen wird ein Nachmittag und Abend zum Spielen, Informieren, Kennenlernen, Schauen, Schlemmen, Lernen und Singen. Für Sportbegeisterte wird ebenso etwas im Angebot sein wie für kleine und große Künstlerinnen und Künstler.

Auf der Bühne gibt es von 14 bis 21 Uhr viel musikalische Abwechslung, mit hausgemach-

tem Rock von GehROCK, Reggae von MC Kaki & the Popjam und Swing der Brandenburgischen Big Band. Tänzerisch wird Spektakuläres von Cross Level, dem TSC Potsblitz und aus dem Orient versprochen. Die Klinik-Clowns treten zum Zwerchfelltraining an. Auch kulinarisch gilt es viel zu erproben, darunter afrikanisches Essen, Bratwurst und Steak vom Grill, Burger, Waffeln und Softis. Kuchen und Kaffee gibt es vom Friedrich-Reinsch-Haus, andere Getränke von der Gaststätte Full House.

Gruppen, Initiativen und Vereine bieten Aktionen zum Mitmachen, Kreatives für Kinder und Erwachsene, Informationen und Diskussionen. Auch die Hallo Nachbar-Tour der Energie und Wasser Potsdam hat Mitmachangebote zu Energie und Wasser auf dem Marktplatz in petto.

Organisiert wird das Stadtteilstfest vom Quartiersmanagement gemeinsam mit vielen Akteuren aus dem Stadtteil und darüber hinaus. Aktuelle Infos unter www.schlaatz.de.

IM JUNI UND JULI

GruBiSo-Lerncafé

Jeden Mittwoch, 13 bis 15 Uhr
Das GruBiSo-Team der Volkshochschule hält Angebote zur Verbesserung der Lese-, Schreib- und Rechenkompetenzen bereit. Das kostenlose Lerncafé ist für alle offen.

Schlaatz-Bürgerclub

27. Juni und 25. Juli, jeweils 18 bis 21 Uhr
Alle Menschen aus der Nachbarschaft und dem übrigen Potsdam sind herzlich eingeladen, sich aktiv zu beteiligen. Ansprechpartnerin ist Martina Wilczynski, Leiterin und Moderatorin des Schlaatz-Bürgerclubs, erreichbar unter buergerclub@friedrich-reinsch-haus.de.

Club Du und Ich

26. Juni, 9. und 23. Juli, jeweils 14 bis 15:30 Uhr
Der Club wurde von Migranten vietnamesischer Herkunft gegründet, um einen Treffpunkt für alle Menschen zu schaffen, unabhängig von Parteizugehörigkeit, Alter und Nationalität. Er bietet ein Forum, Erfahrungen und Informationen über alltägliche Probleme auszutauschen. Die eigene Kultur soll gefördert und erhalten werden. Gleichzeitig erhoffen sich die Initiatoren eine Stärkung des Integrationsprozesses und der Solidarität aller Bürger.

Friedrich-Reinsch-Haus
Milanhorst 9
14478 Potsdam
Tel.: 0331 / 5504169
www.milanhorst-potsdam.de

Stadtteilwanderung mit dem Oberbürgermeister

Arbeitskreis StadtSpuren berichtet aus seiner Arbeit im Schlaatz

Zum zweiten Mal lud Oberbürgermeister Mike Schubert zu einem Stadtspaziergang. Am 12. Mai ging es mit 30 Anwohnern auf eine kleine Tour durch den Schlaatz. Begleitet wurde Schubert von Vertretern des Arbeitskreises StadtSpuren, dem Kooperationsprojekt der Sozialen Wohnungswirtschaft in Potsdam, dem auch die ProPotsdam angehört.

Während des Spaziergangs hatten Bürgerinnen und Bürger die Gelegenheit, sich mit ihren Anliegen direkt an das Stadtoberhaupt zu wenden. So wurde kritisiert, dass viele Flächen durch Müll und Hundekot verdreckt würden. Mit der Umgestaltung des Hofes am Biberkiez

habe der Durchgangsverkehr und die damit verbundenen illegalen Sperrmüllablagerungen immerhin schon deutlich gesenkt werden können, so die Vertreter von StadtSpuren. In Zusammenarbeit mit der Stadtentsorgung Potsdam (STEP), dem Ordnungsamt und dem Grünflächenamt wolle man verstärkt gegen die Vermüllung des Stadtteils vorgehen. Auch die Schaffung neuer Wohngebäude im Stadtteil wurde thematisiert. Manche Bürger zeigten sich besorgt, dass bei einer Verdichtung des Schlaatzes die Aufenthaltsqualität der Freiräume leiden könnte. Oberbürgermeister Schubert versicherte, dass die Bürger in den weiteren Planungsprozess mit eingebun-



den würden. Die Vertreter der Wohnungsunternehmen legten dar, dass der Neubau die Schaffung von neuem, aber auch differenzierten Wohnraum ermöglichen würde. So könnte man Jung und Alt, Familien und Singles die passenden Wohnungen bieten. Pläne für Neubauten und Aufstockungen gebe es derzeit jedoch nicht. Die ProPotsdam bereite die Sanierung der ersten 177 Wohnungen am Binsenhof 2-8, dem Bisamkiez 2-6 und dem Wieselkiez 6 vor.



IM JUNI UND JULI

Circus Montelino – Premiere

15. Juni, 15 Uhr

Die Artistinnen und Artisten des Circus Montelino spielen im Zirkuszelt des Volksparks Potsdam „Blümchen und Anton“, frei nach dem Buch „Pünktchen und Anton“. Der Eintritt ist frei, Spenden sind willkommen. Der reguläre Parkeintritt bleibt bestehen.



Die Sonntagswerkstatt

7. Juli, 14-17 Uhr

Die Outdoor-Kreativwerkstatt im Wallkreuz an den beiden Werkbänken mit den roten Schirmen hat tolle neue Ideen ausgeheckt, die ausprobiert werden wollen. Also, Ärmel hoch, Platz nehmen und mitmachen. Hier kann nach Lust und Laune geknetet, geklebt, gemalt, gedruckt und geschnitzt werden. Der Eintritt beträgt 2 Euro zzgl. Parkeintritt.

Zwei Tage, ein Highlight

Vier spektakuläre Feuerwerke, ein atemberaubender Wettbewerb der Feuerwerkskunst und Unterhaltung vom Feinsten auf drei Bühnen bietet die 18. Potsdamer Feuerwerksinfonie.

Feuerwerksteams aus Brasilien, Polen und Deutschland zaubern am 12. und 13. Juli atemberaubende Kompositionen aus Pyrotechnik und packender Musik in den Nachthimmel über dem Volkspark Potsdam. Jedes Feuerwerk ist eine Premiere und ein eigens für diese beiden Abende komponiertes Kunstwerk aus Farben, Formen und Effekten. Im Wettbewerb treten drei hochkarätige Teams gegen den Vorjahressieger Pyrogenie Feuerwerk aus Berlin an.

Dazu gibt es ab 18 Uhr bis Einbruch der Dunkelheit ein volles Unterhaltungsprogramm auf drei Bühnen. Musik, Comedy und Artistik vom Feinsten – die Besucher erwartet ein rundum

gelungenes Sommererlebnis!

Mit dabei sind unter anderem die Kabarettistin Nessi Tausendschön, begleitet von ihrem kanadischen Gitarristen William Mackenzie, der Comedian Peter Löhmann, die Berliner Newcomerband TREPTOW, der Artist Monsieur Chapeau, das artistische Multitalent Silea und die Comedians Bartuschka und Archie Clapp, die durch das Programm führen.

Feuerwerk ab 22:30 Uhr

Am Freitag lassen ab 22:30 Uhr Nakaja Art („Rock The Night“) und Pyrogenie Feuerwerk („Blow Your Mind“) die Herzen höher schlagen, am Samstag zur selben Zeit präsentieren dann Bavaria Fireworks

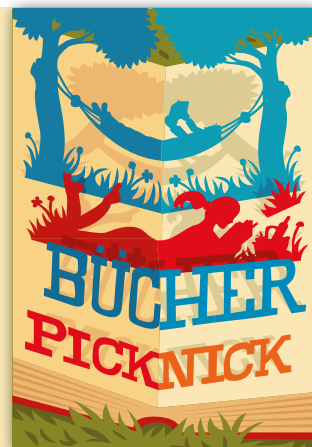
(„Hot Summer Nights“) und New Fireworks Do Brasil („This Is Me“) ihre Feuerwerkskunst.

Wer sich die Tickets im Vorverkauf sichert, bekommt sie günstiger als an der Abendkasse. Zudem sind Kombitickets für beide Tage und Sitzplatzkarten ausschließlich im Vorverkauf erhältlich. Dieser endet übrigens am Donnerstag, den 11. Juli um 20 Uhr. Die Preise an der Abendkasse für einen Abend betragen 19,50 Euro, Kinder zwischen 7 und 16 Jahren zahlen 11,50 Euro. Kinder bis 6 Jahre erhalten in Begleitung von Erwachsenen freien Eintritt. Infos zu den Tarifen im Vorverkauf sowie zu den Vorverkaufsstellen auf www.feuerwerksinfonie.de

POTSDAMS LESEZIMMER IM GRÜNEN

Beim neunten Bücherpicknick im Volkspark Potsdam, das am 16. Juni zwischen 14 und 18:30 Uhr stattfindet, stellen bekannte Autoren und Illustratoren wie Britta Nonnast oder Klaus Baumgart wieder neue Bücher, spannende Geschichten und fröhliche Zeichnungen vor. Zwei schöne Zelte und gemütliche Kissen laden zu entspanntem Lauschen und echtem Kino für die Ohren ein.

Außerdem im Programm: Mitmachangebote, Flohmarkt für Kinderbücher, Buchstaben aus dem Suppentopf und Kinderbibliothek im Grünen. Wer zudem seine früheren Lieblingsbücher beim Bücherflohmarkt verkaufen möchte, kann sich für einen kostenlosen Stand unter volkspark@ProPotsdam.de anmelden.



SOMMERFERIEN IM VOLKSPARK

Kurz vor der letzten Juniwoche beginnen die Sommerferien in Brandenburg und Berlin. Das Team des Volksparks Potsdam hat dafür wieder ein vielfältiges Programm für Schülerinnen und Schüler aller Altersklassen zusammengestellt,

das für jeden Geschmack etwas bereithält. Dabei wird es bei Fußball, Rugby, Skaten, Ultimate Frisbee und Minigolf nicht nur sportlich, sondern auch abenteuerlich und akrobatisch, unter anderem im Nomadenland und im

Zelpunkt Montelino. Detaillierte Informationen mit allen Terminen finden Sie unter bit.ly/volkspark-sommerferienprogramm. Informieren Sie sich rechtzeitig über mögliche Anmeldefristen und Buchungspreise.

Die ProPotsdam präsentiert Ihnen das **WETTER** bei Radio Potsdam auf **89,2** oder im Internet unter www.radio-potsdam.de.



PROPOTSDAM GEWOBA RADIO 89.2 POTSDAM



**Vorsicht
Bienen**

Ohne Bienen keine artenreiche Natur

Imker Ulrich Beckmann bietet derzeit exklusive Erlebnisführungen im Außenbereich der Biosphäre Potsdam an und bringt den Teilnehmern die Lebensweise seiner Schützlinge näher. „Wohnen in Potsdam“ sprach mit ihm.

Herr Beckmann, warum sind Bienen so wichtig für uns?

Honigbienen gelten nach Rind und Schwein als dritt wichtigstes Nutztier für den Menschen. Ihre Leistung als Bestäuber von Pflanzen geht so weit, dass unsere Supermärkte etwa 80 Prozent ihres Angebotes in den Regalen einbüßen müssten, gäbe es keine Honigbienen. Tatsächlich sind sie viel mehr als Nutztiere. Die Honigbiene verknüpft den Standort, an dem sie lebt, mit der sie umgebenden Umwelt und beeinflusst diese aktiv. Eine blühende Wiese, auf der sowohl Bienen als auch Rinder leben, existiert nur, wenn die blühenden Wildkräuter von Bienen bestäubt werden. Wildkräuter verbessern Qualität und Geschmack von Milch, somit auch von Butter und Käse. Die Vielfalt im Nahrungsangebot für das Rind wirkt sich ebenfalls auf die Qualität des Rindfleischs aus. Die Natur wird zunehmend artenreich, wenn Bienen im Spiel sind.

Viele Menschen fürchten sich aber vor Bienen.

Vielen ist der Unterschied zwischen Biene und Wespe nicht klar. Wespen kennen wir als störende Stechinsekten in den Saftgläsern und auf den Tellern bei Grillfesten. Bienen sind an unseren Lebensmitteln jedoch nicht interessiert. Natürlich sticht eine Biene, wenn man auf sie tritt oder wenn sie sich genötigt fühlt, ihr Zuhause zu verteidigen. Als Imker wird man immer wieder einmal gestochen, meist, weil man eine Biene übersehen und diese un-

willentlich gequetscht hat. Zum Glück gewöhnt sich der Körper irgendwann an das Bienengift. Der Schmerz bleibt zwar, aber die Schwellungen lassen deutlich nach.

Was sollte man im Falle eines Stiches tun?

Sollten Sie von einer Biene gestochen werden, versuchen Sie nicht, den Stachel mit dem sogenannten Pinzettengriff (also mit Daumen und Zeigefinger) zu entfernen. Da beim Stich der Stachel und mit ihm die Giftblase in der Haut stecken bleiben, würden Sie auf diese Weise nur mehr Gift in Ihre Haut drücken. Besser ist es, den Stachel mit dem Fingernagel wegzukratzen.

Kommen wir zum Produkt der Bienen. Sie selbst produzieren Bio-Honig. Welche Unterschiede gibt es zum handelsüblichen Honig?

Von Bio-Honig spricht man, wenn er den Vorgaben verschiedener Bio-Verbände entspricht. Was genau einen Bio-Honig ausmacht, ist also recht unterschiedlich. Ich habe im Verlauf meiner Arbeit beschlossen, mich so konsequent wie möglich an den Bedürfnissen der Biene zu orientieren. Feste Standorte in artenreicher Umgebung, natürliche Vermehrung über den Schwarmtrieb, natürlicher Wabenbau und Honig als die natürliche Ernährung der Bienen gehören dazu. Näheres lässt sich gern bei den

Führungen in der Biosphäre oder unter www.urtracht.de erfahren. Auf Wunsch biete ich auch Einführungsveranstaltungen und Kurse an.

Insektensterben und Umweltschutz rücken immer mehr ins Bewusstsein der Menschen. Welche Maßnahmen kann jeder von uns ergreifen, damit es künftig um unsere Umwelt besser steht?

Eine der besten und auch schönsten Maßnahmen zur Verbesserung der Umwelt in Bezug auf Bienen besteht darin, diesen ein mannigfaltiges Nahrungsangebot zu bieten. Eine bunte Bienenweide ist sowohl für die Honigbiene als auch für unser Auge eine große Bereicherung. Ansonsten gelten die bekannten Erwartungen an uns Menschen, die Umwelt schonend zu behandeln. Vielleicht überprüfen wir gern auch unser Konsumverhalten hinsichtlich artgerecht gewonnener Lebensmittel. Damit wäre bereits viel getan.

Mehr Infos rund um die Sonderausstellung „Mein Schwarm: Die Biene“ und die Bienen-Erlebnisführungen sind unter bit.ly/meinschwarm-diebiene abrufbar.



SCHON GEWUSST?

Anders als sein Name vermuten lässt, ist der Grüne Leguan nicht immer grün, sondern auch mal bräunlich oder sogar orange-rot gefärbt. Charakteristisch für den tagaktiven Baumbewohner ist seine Kehlwanne, ein beschuppter Hautlappen unterhalb des Mauls, der sowohl der Thermoregulation als auch der Kommunikation mit Artgenossen dient.

FÜHRUNGEN UND WORKSHOP

Voranmeldung erbeten unter Tel. 0331 550740 oder info@biosphaere-potsdam.de
Preis zzgl. Eintritt: 5,50 € Erwachsene (ab 14 Jahren), 3,30 € Kinder

ALLE INFOS
www.biosphaere-potsdam.de

Mein Schwarm: Die Biene

Noch bis Mitte September können Sie die Sonderausstellung in der Biosphäre Potsdam besuchen. Die Schau zieht Sie in den Bann der summenden Insekten und lässt Sie den Lebensraum der Bienen mit neuen Eindrücken erleben. Kommen Sie bei den Bienen-Erlebnisführungen in Berührung mit den kleinen Wundertieren und seien Sie Gast im Bienenstock. Die Erlebnisführungen sind für Tagesbesucher sowie für Gruppen und Schulklassen buchbar.

Tropische Tanznacht

13. Juli, 20 bis 2 Uhr
Die Biosphäre Potsdam lädt Sie zu einer tropischen Tanznacht im besonderen Ambiente des Café Tropencamp ein. Verbringen Sie einen stimmungsvollen Abend und tanzen Sie unter professioneller Anleitung durch die Nacht. Genießen Sie zudem von der Außenterrasse des Cafés den wunderbaren Ausblick auf die 18. Potsdamer Feuerwerkersinfonie im angrenzenden Volkspark. Mehr Informationen unter bit.ly/Tropentanznacht.

Immer frisch!

ProPotsdam informiert
im Internet unter
www.ProPotsdam.de



Kinderspaß mit König und Dame

ProPotsdam, GEWOBA und AWO bringen „Schach für Kids“ in Potsdamer Kitas

Alle Jahre wieder zeigen die Medien Bilder von Schach-Weltmeisterschaften mit den jeweiligen ernst und konzentriert dreinblickenden Titelaspiranten. Das „Spiel der Könige“ ist kein Kinderspiel, könnte man da meinen. Die Initiative „Schach für Kids“ beweist seit über 13 Jahren das Gegenteil. ProPotsdam, die GEWOBA und der AWO-Bezirksverband Potsdam bringen das Spiel nun auch in die hiesigen Kindertagesstätten. Am 4. Juni fand dazu das Auftaktseminar für die ersten Einrichtungen statt.

Entstanden ist das Projekt im nordrhein-westfälischen Sprockhövel. Mit über 500 Kindern aus Tagesstätten im Ennepe-Ruhr-Kreis wurde wissenschaftlich untersucht, welche Wirkung eine vereinfachte Version des Schachspiels auf Kinder hat. Die Ergebnisse waren verblüffend: Bei altersgerechter Erklä-

rung konnten bereits Dreijährige den Umgang mit Damen, Springern oder Läufern erlernen. Im gemeinsamen Spiel entdecken sie schlummernde Talente und ungeahnte Kommunikationsfähigkeiten. Das brachte eine deutliche Verbesserung des Sozialverhaltens und der sprachlichen Fähigkeiten mit sich. Die Kinder zeigten Fantasie, Willenskraft und Selbstbewusstsein.

„Schach für Kids“ hat bislang mehr als 1.800 Bildungseinrichtungen in ganz Deutschland mit den passenden Materialien ausgestattet. Heilig ist da nichts: Die Spielbretter und Figuren sind nicht schwarz und weiß, sondern altersgerecht bunt gehalten. Mit Königen, Läufern und Damen darf gerne auch gebastelt werden.

Dieses Konzept überzeugte die GEWOBA-Geschäftsführerin Kerstin Kirsch. „Schach für Kids“ wurde ihr zum Herzensprojekt.

Die ProPotsdam erklärte sich bereit, die erforderlichen Mittel bereitzustellen. „Wir wollen in unseren Wohngebieten alle Kinder erreichen, unabhängig von Milieu, Herkunft oder Region“, betont Daniel Beermann, Leiter der Stabsstelle Soziales Management beim Unternehmensverbund. „Die Kinder sollen einander auf Augenhöhe begegnen. Das fördert die Stabilität und den sozialen Zusammenhalt in unseren Wohnquartieren. Darum haben wir den AWO-Kreisverband als einen der größten Wohlfahrtsträger in Potsdam angesprochen.“

Martina Pfaff von der AWO Kinder- und Jugendhilfe Potsdam gGmbH freut sich über die Zusammenarbeit: „Schach für Kids“ ist ein tolles Projekt, um die Kinder in unseren Einrichtungen noch viel mehr emotional zu erreichen und einzubeziehen. Es ist schon ungewöhnlich, mit ei-

ner Wohnungsbaugesellschaft so ein Projekt hinzubekommen, das Kinder derart fördert.“

Die Kinder- und Jugendhilfe ist Träger von 26 Tagesstätten mit insgesamt 3.674 Plätzen für Kinder von 0 bis 12 Jahren. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus 13 Einrichtungen aus ganz Potsdam erprobten sichtlich mit Spaß das Spielen. Sie sollen nun ihre Kolleginnen, Kollegen und auch die Eltern begeistern. „Jede unserer Tagesstätten hat in der Regel 120 bis 240 Plätze“, so Pfaff. Ausgestattet mit allen Materialien kann es nach dem Sommer so richtig losgehen. Martina Pfaff glaubt fest an den Erfolg, schon aus eigenem Erleben heraus: „Ich habe selbst mit vier Jahren Schach gelernt. Es wäre toll, wenn man das zu einem Schulfach machen könnte.“ Ein Jahr lang soll vorerst im Rahmen von „Schach für Kids“ mit den Kitakindern gespielt, gelernt und gelacht werden.

Miteinander mehr bewegen

Jetzt bewerben für den Integrationspreis der Landeshauptstadt

Potsdam ist tolerant, bunt und vielfältig. Menschen mit vielen nationalen, religiösen und kulturellen Wurzeln leben hier in guter Nachbarschaft zusammen. Das Bündnis „Potsdam! bekennt Farbe“, viele Initiativen und Vereine erfüllen mit ihren zahlreichen Projekten die Willkommenskultur mit Leben. Zum bereits 15. Mal schreibt die Landeshauptstadt Potsdam den In-

tegrationspreis aus, unterstützt von der ProPotsdam GmbH. Die Stadt stellt als Preisgeld insgesamt 2.000 Euro zur Verfügung. Die ProPotsdam stiftet dazu den „Sonderpreis Nachbarschaft“, der mit 1.000 Euro dotiert ist.

Gewürdigt werden Projekte, in denen Menschen unterschiedlicher Nationalitäten nicht nur einander helfen, sondern auch miteinander leben und arbeiten.

Wer sich für Demokratie und den Zusammenhalt engagiert und so Wegweisendes wie Nachhaltiges auf die Beine gestellt hat, kann sich bewerben. Die Bewerbungen, gerne mit begleitenden Presseberichten, Fotos oder Videos, können bis zum 9. August an den Migrantenbeirat der Landeshauptstadt Potsdam geschickt oder gemailt werden. Bitte nutzen Sie dafür die vom

Beirat zur Verfügung gestellten Bewerbungsunterlagen, die Sie unter www.potsdam.de/Integrationspreis finden. Die Preisverleihung findet am 22. September statt.

Migrantenbeirat der Landeshauptstadt Potsdam, Friedrich-Ebert-Str. 79-81, 14469 Potsdam, Tel. 0331 289-3346, Fax 0331 289-843346, Migrantenbeirat@Rathaus.Potsdam.de



Volles Programm: Sommerferien in Potsdam



In wenigen Tagen, genauer gesagt am 20. Juni, beginnen in Brandenburg, die Sommerferien. „Wohnen in Potsdam“ hat sich umgeschaut, welche Angebote es in den sechs Wochen in der Landeshauptstadt gibt und stellt sie vor. Viele der Angebote werden auch durch die ProPotsdam gefördert.

ABENTEUER

Stadt der Kinder
24. Juni bis 4. Juli



Die Stadt der Kinder Potsdam ist ein großes Ferien-Bau-Spielprojekt in den Sommerferien für bis zu 150 Kinder von 6-12 Jahre. Zwei Wochen lang bauen Kinder aus ganz Potsdam Häuser aus Holz, die bis zu zwei Etagen haben. Welche Häuser das sind? Es könnte ein Hotel entstehen, ein Rathaus, ein Tattoo-Studio, ein Café, ein Kino, ein Zoo, eine Burg ... Eine Vorabmeldung ist nicht nötig. Auch Erwachsene können mitmachen. Weitere Infos unter www.stadtderkinder-potsdam.de/mitmachen/kinder.

BILDUNG

Planetenreise für Kinder
u.a. 26. Juli, 14 Uhr



Ein 360°-Flug durch das All - live moderiert: Begleitet das Planetarium auf eine spannende Reise und entdeckt dabei das Sonnensystem. Vom Merkur geht es zur Venus, dem Planeten der Liebe. Fliegt an der Erde vorbei und erfährt, warum der Mars rot ist. Weiter geht die Reise zu den großen Gasriesen, dem Jupiter mit seinen vielen Monden und dem Saturn mit seinen beeindruckenden Ringen. Ab 6 Jahren, Eintritt 5,50 Euro. URANIA-Planetarium Potsdam, Gutenbergstraße 71/72. Weitere Termine auf www.urania-potsdam.de.

MEDIEN/FILM

Filmdreh
„Jedes Mädchen ist besonders“
24. Juni, 14 Uhr bis 28. Juni,
jeweils 18 Uhr



Was macht dich aus? Was ist besonders daran, ein Mädchen zu sein? Was möchtest du gerne ändern? Mit einem internationalen Frauenkamerateam drehen die „Zimt-zicken“ einen kurzen Film. Sei dabei, egal ob vor oder hinter der Kamera. 8-22 Jahre, nur für Mädchen, Mädchentreff „Zimt-zicken“, Hans-Marchwitza-Ring 55. Anmeldefrist ist der 14. Juni, die Kosten betragen 10 Euro.



MUSIK/PARTY

Interkulturelle Sommerparty
29. Juli, 14 Uhr bis 2. August,
18 Uhr



Die Welt ist bunt und vielfältig! So wie ihre Art eine Party zu feiern. Erzähle, wie du dich am besten im Sommer erholst. Zur Stärkung und um die jeweiligen Länder auch von ihrer leckeren Seite besser kennen zu lernen, gibt es zwischendurch einen köstlichen Snack. 8-22 Jahre, nur für Mädchen, Mädchentreff „Zimt-zicken“, Hans-Marchwitza-Ring 55. Keine Anmeldefrist, die Kosten betragen 5 Euro.

NATUR

„Helden der Hecke“
und „Stars der Nacht“
jeden Mittwoch während der
Ferien, jeweils 14 bis 15 Uhr



Im Naturkundemuseum Potsdam lernen Kinder die Natur besser kennen. Während es in den ersten drei Wochen um die Vielfalt heimischer Mäuse und ihr geheimes Leben geht, dreht sich in den letzten drei Wochen der Ferien alles um Fledermäuse und Co. Mehr Infos unter www.naturkundemuseum-potsdam.de.

SPORT

Boxen
dienstags und donnerstags,
jeweils 15 bis 17:30 Uhr



Seit 1975 wird an der Pädagogischen Hochschule Potsdam von Studierenden geboxt. Auch Erwachsene ohne Bezug zur Uni haben die Möglichkeit, hier zu trainieren, außerdem Schülerinnen, Schüler und Jugendliche. Trainingsort ist Am Neuen Palais, Haus 12 (Kampfsportraum). Mehr Infos unter www.usv-potsdam.de/boxen.html.

TANZEN

Tanzwerkstatt für Jugendliche
jeden Donnerstag, 17 bis 18:30 Uhr



Trainieren, improvisieren und grooven ... von Contemporary/Modern Dance über Improvisation bis hin zu HipHop-Moves. Die Choreographien werden an zahlreichen Orten gezeigt, die durch die Tanzperformances belebt und in einen neuen Kontext gesetzt werden. Treff ist in der Fabrik Potsdam, Studio 3, Schiffbauergasse 4, der Preis für eine Probestunde beträgt 5 Euro.



Mehr Veranstaltungen
und Termine rund
um die Sommerferien
finden sich im

FERIENPASS POTSDAM,

den es sowohl online
(www.ferienpass-potsdam.de)
als auch in gedruckter
Form gibt.

IM JUNI UND JULI

Fête de la Musique

21. Juni, ab 17 Uhr

Das größte Musikfest der Landeshauptstadt geht mit kosmisch guten Acts in die 15. Runde. Rund 130 Bands, Solokünstler und DJs entern 46 Bühnen quer durch die Stadt. Im Rechenzentrum bringt zunächst Multiinstrumentalist Adam Wendler aus Kanada seinen Independent Folk-Pop mit. Zustra ist das Musikprojekt der in Dubrovnik geborenen Singer-Songwriterin Ariana Zustra. Der Singer-Songwriter Charlie Grant hat eine Vorliebe für Seventies-Soft Rocker. Die siebenköpfige Formation Mojo Island bewegt sich zwischen Motown Melodien und Neo-Soul. Nach dem Konzert geht das Feiern bei einer Aftershow weiter. **Rechenzentrum, Dortustr. 46**

Sommerfest im Staudenhof

21. Juni, 14 bis 20 Uhr

Der Staudenhof feiert sein Sommerfest, und auch hier ist die Fête de la Musique zu Gast. Gitarrist Chris Ladd alias CLADD heizt ab 18 Uhr mit Pop- und Rocksongs ein. Auch Einflüsse von Folk, Alternative und Jazz sind in seiner Musik zu finden. **Quartierstreff Staudenhof, Am Alten Markt 10**

Kunst im Stadtraum – DDR-Kunst im Kontext

16. und 30. Juni, 10 Uhr

Viele kennen sie vom Vorbeigehen, für manche Potsdamer sind sie vertraut seit Kindertagen. In zwei kostenlosen Führungen werden bekannte, repräsentative, sowie auch stille und verborgene Kunstwerke aus der Zeit zwischen 1960 und 1989 vorgestellt.

Treff 16. Juni an der Postsäule am Hotel Mercure/ Lange Brücke,

Treff 30. Juni beim Obelisken am Alten Markt



60

tausend Euro für Deinen Verein!

Erster Endspurt um 60.000 Euro

Bald Bewerbungsschluss bei Gemeinsam FÜR Potsdam 2019

Manche haben schon vorgelegt, viele denken noch darüber nach. 60.000 Euro stehen als Preisgeld bei Gemeinsam FÜR Potsdam bereit. Doch viel Zeit bleibt den gemeinnützigen Vereinen und Organisationen nicht mehr, sich um eine kräftige Finanzspritze zu bewerben. Am 24. Juni ist Bewerbungsschluss.

Den Förderwettbewerb haben die ProPotsdam GmbH und die Stadtwerke Potsdam auch für 2019 wieder ausgeschrieben. Die Aktiven haben Gelegenheit, sich auf der Internetseite www.gemeinsam-fuer-potsdam.de vorzustellen. „Sagt,

warum euer Projekt das Beste ist und überzeugt die User im Netz, damit sie ihre Stimme für euer Projekt abgeben“, schreiben die Initiatoren. Wer nach dem Anmeldeschluss bis zum 22. September die meisten Stimmen im Netz abräumt, gewinnt. Gesucht werden die besten Ideen in den Bereichen Sport und Freizeit, Nachbarschaft und Soziales, Kunst und Kultur sowie Umwelt- und Naturschutz. Pro Kategorie werden fünf Preise mit einer Gesamtsumme von 15.000 Euro vergeben.

Unter den Kandidaten findet sich dieses Jahr der Mädchentreff „Zimticken“. Er will Mädchen Selbstbewusstsein und Stärke mit auf den weiteren Lebensweg geben. Dafür haben die Mitarbeiterinnen ein sportliches Kursangebot aufgelegt. So helfen sie etwa Mädchen mit Migrationsgeschichte beim Schwimmen lernen, bringen das Bogenschießen oder das israelische Selbstverteidigungssystem Krav-Maga bei und entführen auf den Reiterhof.

Die Brandenburger Jugend des Bundes für Umwelt und Naturschutz e. V. (BUND) hat für sein Projekt „Bunte Wiesen“ bereits 2018 eine Fläche am Schafgraben in Pflege genommen. Sie wird nur zweimal im Jahr mit der Sense gemäht. Das spare Energie, sei deutlich leiser und schone die Tiere. Zudem gelangten so viel mehr Pflanzenarten zur Blüte. „Dies freut viele nektarsuchende Insekten wie Bienen und Schmetterlinge, die wiederum eine wichtige Nahrungsgrundlage für unsere Vögel darstellen“, so die jungen Umweltschützer.

Noch ist Zeit, ähnlich gute Ideen beizusteuern. Mitmachen können als gemeinnützig anerkannte Organisationen aller Art, egal ob Vereine, Bürgerstiftungen, gGmbHs, Freiwilligenagenturen oder Fördervereine. Sie müssen allerdings ihren Sitz und einen Tätigkeitsschwerpunkt in Potsdam haben und dürfen nur mit einem Projekt kandidieren. Die Gewinner werden Ende September bei einer feierlichen Abschlussveranstaltung ins gebührende Rampenlicht gestellt.

Alle Infos zum Wettbewerb finden sich unter www.gemeinsam-fuer-potsdam.de



Schwimmen lernen mit den „Zimticken“



„Bunte Wiesen“ bringen Artenvielfalt



Friedrich
Reinsch
Haus

oskar.

Quartierstreff
Staudenhof

Engagiert für ganz Potsdam

ProPotsdam plant die Gründung einer neuen gemeinnützigen Gesellschaft

Eine Kernaufgabe der strategischen Ausrichtung der ProPotsdam für die nächsten Jahre ist die Erhaltung und Erweiterung der vorhandenen Begegnungsmöglichkeiten in den Wohngebieten. Gleichzeitig möchte der Unternehmensverbund weitere Impulse für bürgerschaftliches Engagement und lokale Initiativen geben. Um dies zu erreichen und um den Bereich der Wohnraumversorgung noch besser mit der Stadtteilarbeit in den Quartieren zu verzahnen, beabsichtigt die ProPotsdam den Verein „Soziale Stadt Potsdam“ als gemeinnützige Gesellschaft einzugliedern. Den Weg dafür hat die Stadtverordnetenversammlung im Rahmen ihrer Sitzung Anfang April mit einem entsprechenden Entschluss bereitet.

„Der gemeinnützige Soziale Stadt Potsdam e. V. leistet einen wichtigen Beitrag zur Stärkung von Nachbarschaften in den Stadtteilen. Durch die Einbindung der Vereinsaktivitäten in die Unternehmensstruktur der ProPotsdam können adminis-

trative Aufgaben professionell unterstützt sowie die Fortsetzung der erfolgreichen Stadtteilarbeit gesichert werden“, sagt ProPotsdam-Geschäftsführer Jörn-Michael Westphal.



Der Verein „Soziale Stadt Potsdam“

Der gemeinnützige Verein setzt sich seit vielen Jahren für ein gutes nachbarschaftliches Zusammenleben der Potsdamerinnen und Potsdamer sowie die Sicherung einer hohen Lebensqualität in den Quartieren ein. Der Schwerpunkt der Vereinsarbeit liegt in den Stadtteilen, in denen unterschiedliche Biografien, Altersgruppen, Kulturen, Nationen und Interessen aufeinandertreffen. Um Nachbarschaften zu fördern und zu stabilisieren sowie gegenseit-

ges Verständnis zu erreichen, ist ein langer Atem, eine gute Vernetzung in den Quartieren und gegenseitige Unterstützung von großer Bedeutung. Ermöglicht wird dies durch die kontinuierliche Förderung durch die ProPotsdam in Form von Spenden, Sponsoring und Kooperationen.

In enger Zusammenarbeit mit dem Unternehmensverbund betreibt der Verein „Soziale Stadt Potsdam“ zudem Quartiertreffs in verschiedenen Potsdamer Stadtteilen:

Das Friedrich-Reinsch-Haus im Schlaatz
Milanhorst 9, 14478 Potsdam
www.milanhorst-potsdam.de

„oskar.“ – Das Begegnungszentrum in der Gartenstadt Drewitz
Oskar-Meßter-Straße 4-6
14480 Potsdam
www.oskar-drewitz.de

Quartierstreff Staudenhof in der Potsdamer Mitte
Am Alten Markt 10, 14467 Potsdam
www.quartierstreff-staudenhof.de

IM JUNI

Vor 20 Jahren

... werden die Schlüssel für die ersten Wohnungen des GEWOBA-Neubaus in der Pappelallee/Schlegelstraße übergeben.

Vor 15 Jahren

... findet in Potsdam zu ersten Mal der Schlösserlauf statt. Direkt vor dem Neuen Palais fällt am 13. Juni der Startschuss für die Halbmarathon- und die Marathonstrecke entlang zahlreicher Potsdamer Sehenswürdigkeiten.

Vor 10 Jahren

... wetteifern vier Pyrotechniker bei der 8. Feuerwerkersinfonie im Volkspark um die beste und effektivste Show. Den 1. Platz belegt die Potsdamer Feuerwerker GmbH.

IM JULI

Vor 25 Jahren

... gründet sich ein Privatisierungsbeirat als Ergebnis einer Umfrage unter GEWOBA-Mieterinnen bezüglich des Kaufinteresses für eine Wohnung. Der Beirat soll u. a. geeignete Objekte auswählen. Privatisiert werden sollen nur bereits modernisierte Wohnungen.

Vor 15 Jahren

... widmet sich die GEWOBA zunehmend der Altbau Sanierung: Bis Ende 2004 sollen 730 Wohnungen saniert sein. Restitutionsansprüche verhindern den schnelleren Ablauf.

Vor 5 Jahren

... wird die ProPotsdam für die Gründung des Vereins Soziale Stadt bei der Verleihung des bundesweit ausgelobten „Preis soziale Stadt 2014“ mit einer Anerkennung ausgezeichnet.



2-Raum-Traum incl. Jahresticket

Christiane Altenkirch lebt gern in der Gartenstadt und hat vom ProPotsdam-Mobilitätsbonus profitiert

Ihr Leben wurde 2018 gründlich auf den Kopf gestellt. „Letztes Jahr war mein Jahr“, freut sich Christiane Altenkirch noch heute. Erst ergatterte sie einen neuen Job als Bürokauffrau bei der Universität Potsdam. Dann schaffte sie zum 1. Juni mit ihren 27 Jahren den Sprung in die erste eigene Wohnung.

„Ich beantragte bei der Stadtverwaltung einen Wohnberechtigungsschein, sie vermittelte mich dann an die GEWOBA“, erzählt sie. „Auf Anhieb bekam ich eine Wohnung in Drewitz.“ 51 Quadratmeter misst ihr neues Reich. „Für eine Person reicht das völlig aus. Ich wollte immer einen Rückzugsort nur für mich allein, zwei Räume mit eigenem Schlafzimmer. Dazu habe ich eine Badewanne und einen super Balkon.“

Ihre Eltern halfen der endlich flügge gewordenen Christine, wo sie nur konnten. Nach und nach

sah sie all ihre Träume in Erfüllung gehen. „Ich wollte mein Bad immer blau streichen, so für das maritime Flair“, erzählt Altenkirch. „Im Rest der Wohnung gibt es viel Aubergine, pink und rosa, typisch Mädchen halt. Da müssen jetzt alle durch, die mich besuchen.“

Zu den Schlüsseln für die Wohnung erhielt die neue Mieterin ihren ProPotsdam-Mobilitätsbonus für ein Jahr obendrauf: ein kostenloses Jahresticket des städtischen Verkehrsbetriebs ViP. „Auch mein Bruder bekam ihn damals bei seinem Einzug, aber ich hatte das gar nicht mehr im Hinterkopf und war völlig überrascht.“ Gerade in der finanziell angespannten Einrichtungsphase sei der Freifahrtsschein für Bus und Bahn der ViP eine tolle Unterstützung gewesen. „Ich musste mir um Geld für ein Monatsabo keine Gedanken mehr machen. Die Karte ha-

be ich täglich genutzt, ohne geht es hier ja gar nicht. Bei mir hat sie sich absolut rentiert.“

Mit Ablauf des Bonus hat sie sich eine eigene Monatskarte zugelegt. Mit der ViP gelangt sie bequem aus der manchmal hektischen Innen- in die ruhige Gartenstadt. Hier fühle sie sich rundum wohl, sagt Altenkirch. „Ich bin am Stern aufgewachsen und bei Fahrten ins SternCenter habe ich mitbekommen, was sich so tut. Hier hat sich in den letzten Jahren so vieles verändert, es ist definitiv schöner geworden“, bekundet die heute 28-Jährige. „Klar, man hat die Plattenbauten, aber dank der bunten Balkons und ausgebauten Grünflächen sieht alles irgendwie freundlicher und moderner aus.“ Mittlerweile seien Freunde nach Drewitz gezogen. „Die Mieten sind hier noch recht günstig, ich möchte gar nicht wissen, was man da heute im Stadtzentrum so zahlt.“



Überhaupt liebe sie das Flair ihrer Heimat. Potsdam sei zwar eine Großstadt, aber nicht so hektisch und extrem wie Berlin. „Die Lebensqualität ist hoch, auch dank der Einkaufs- und Freizeitmöglichkeiten“, findet sie. „Touristen kommen wegen der Schlösser, Gärten und Seen, das hat für sie einen hohen Wohlfühlfaktor. Und wir dürfen hier wohnen, das ist schon schön.“ Einmal vor Jahren habe sich die Chance ergeben, nach München zu ziehen. „Doch da ist es viel zu teuer, das hat nicht funktioniert. Jetzt bin ich froh, dass ich hiergeblieben bin. Ich will hier auch nicht mehr weg.“

WOHNEN MIT VORTEILEN

Ob Kinder-, Mobilitäts- oder Wohnflächenbonus, die Bonusprogramme der ProPotsdam kommen vor allem jungen Potsdamern, Familien mit Kindern und Senioren zu Gute. Wer in eine 1- oder 2-Zimmerwohnung

in Drewitz einzieht, kann den Mobilitätsbonus der ProPotsdam nutzen. Die Mieter erhalten kostenlos ein Jahresticket des städtischen Verkehrsbetriebs ViP für den Tarifbereich AB. Wer mit Kindern in eine Woh-

nung der GEWOBA zieht, erhält dank des Kinderbonus eine Mietreduzierung für das Kinderzimmer um 50 Euro im Monat, für jedes Kind ein Jahr lang. GEWOBA-Mieter, die ihre Wohnfläche

verkleinern und in eine kleinere Wohnung ziehen, erhalten einen Zuschuss für den Umzug und eine reduzierte Miete. Details zu allen Programmen finden Sie unter www.propotsdam.de/mieterservice/bonusangebote.



Bezahlbarer Wohnraum für mehr Menschen

Landtag beschließt Gesetz über soziale Wohnraumförderung

Der Countdown zur Landtagswahl in Brandenburg am 1. September läuft. In der vorletzten Sitzungswoche hat der Landtag am 15. Mai ein Gesetz über soziale Wohnraumförderung beschlossen. Menschen mit niedrigem Einkommen oder/und Behinderungen, Senioren, Studierende und Auszubildende sollen künftig leichter an Wohnungsberechtigungsscheine und damit an mietpreis- und belegungsgebundene Wohnungen. Wohnen müsse für alle Menschen bezahlbar bleiben, so die Landesregierung. Das Gesetz wurde gemeinsam mit dem Brandenburger Bündnis für Wohnen erarbeitet.

Die Einkommensgrenzen für Wohnberechtigungsscheine werden der aktuellen Preisentwicklung und den demographischen Bedürfnissen angepasst. Dabei werden die Grenzwerte für einen Singlehaushalt und der Kinderzuschlag stärker erhöht als für einen Zweipersonenhaushalt und weitere Personen. Grund dafür sei, dass Einpersonenhaushalte und Haushalte mit Kindern einem besonderen Armutsrisiko unterlägen, so das zuständige Ministerium für Infrastruktur und Landesplanung. Bei den jetzt im Gesetz verankerten Einkommensgrenzen soll es nicht bleiben: Alle vier Jahre wird die

Höhe künftig automatisch an die Einkommensentwicklung in Brandenburg angepasst.

Zusätzlich werden gemeinschaftliche Wohnformen besser in die Wohnraumförderung einbezogen. So soll es künftig möglich sein, einen gemeinsamen Haushalt zu begründen, auch wenn man vor dem Gesetz nicht miteinander verwandt ist. Das erleichtert die Gründung von Studenten-, Behinderten- oder Senioren-WGs. Nach Auszug oder Tod eines WBS-Inhabers dürfen nahe Haushaltsangehörige in der Wohnung bleiben. Sie brauchen keinen neuen Antrag zu stellen.

NEUE EINKOMMENS- GRENZEN

- 1-Personen-Haushalt: 15.600 Euro (bisher 12.000 Euro)
- 2-Personen-Haushalt: 22.000 Euro (bisher 18.000 Euro)
- Weitere Person: 4.900 Euro (bisher 4.100 Euro)
- Zuschlag pro Kind: 2.000 Euro (bisher 500 Euro)

LASSEN SIE SICH BERATEN

Wir empfehlen Ihnen, sich in jedem Falle von den Mitarbeitern des Bereiches Wohnen der Stadtverwaltung Potsdam beraten zu lassen, um sich in den Bestimmungen des neuen Gesetzes zurecht zu finden. Denn

es gibt viele Besonderheiten, etliche zu beachtende Einzelfälle und vorgegebene Ermessensspielräume. Sie lassen sich am schnellsten mit den Mitarbeitern des Bereiches Wohnen der Landeshauptstadt klären.

KONTAKT

„Bereich Wohnen“ der Stadtverwaltung
Hegelallee 6-10, 14467 Potsdam
Haus 2, 3. Etage, Zimmer 331, 336, 338 oder 339

SPRECHZEITEN:

dienstags 9-12 und 13-18 Uhr, donnerstags 9-12 und 13-16 Uhr
E-Mail: wohnungswesen@rathaus.potsdam.de

BETRIEBSKOSTEN- ABRECHNUNG 2018

In der Dezemberausgabe haben wir bereits über die Umstellung unserer Software SAP berichtet. Die so gewonnenen neuen Serviceleistungen wie etwa die ProPotsdam Kunden-App erfreuen sich eines wachsenden Zuspruchs bei unseren Mieterinnen und Mietern.

Die Umstellung unserer SAP-Software hat auch Auswirkungen auf die Betriebskostenabrechnung für das Jahr 2018. Einmalig wird für diese Abrechnung ein geänderter Ablauf erfolgen. In diesem Jahr werden Sie von uns zwei Schreiben erhalten.

Wie gewohnt werden unsere Mieter die Abrechnung der Betriebs- und Heizkosten für das Jahr 2018 erhalten und die daraus resultierenden Guthaben bzw. Nachzahlungen ablesen können.

Die Berechnung Ihrer Guthaben oder Nachzahlungen in Bezug auf Ihre anteiligen Kosten erfolgt in diesem Jahr auf der Basis Ihrer vereinbarten, anstelle der tatsächlich geleisteten Betriebskostenvorauszahlungen.

Wenn die Miete nicht im Lastschriftverfahren (SEPA-Mandat), sondern zum Beispiel per Dauerauftrag gezahlt wird, werden die Guthaben nicht automatisch überwiesen. Es bedarf vom Mieter einer gesonderten Mitteilung der Bankverbindung.

Die Anpassung der Vorauszahlungen ist in den vergangenen Jahren stets im Kontext der Betriebs- und Heizkostenabrechnung erfolgt. Diese Anpassung muss in diesem Jahr gesondert erfolgen. Sie orientiert sich einerseits an einer grundsätzlichen Anpassung der Betriebskostenvorauszahlung um zwei Prozent und andererseits an dem tatsächlichen Abrechnungsergebnis der Betriebs-/Heizkostenabrechnung.

In diesem Jahr können unsere Mieterinnen und Mieter Ihre Betriebskostenabrechnung auch erstmalig in der Mieter-App einsehen.



HEIZ-MYTHEN

„Mit nur einem Heizkörper heizen, spart Kosten“

FALSCH!

Das verbraucht mehr Energie, als alle Zimmer kontinuierlich auf geringer Stufe (1-2) zu heizen.

„Gekippte Fenster reichen zum Lüften“

FALSCH!

Kurzes Stoßlüften bei weit geöffneten Fenstern mehrmals am Tag für 2 bis 5 Minuten sorgt für schnellen Luftaustausch, ohne dass die Raumwärme verloren geht, die zu 90 Prozent in den Wänden und Möbeln steckt. Dauerhaft gekippte Fenster kühlen die Wohnung dagegen aus.

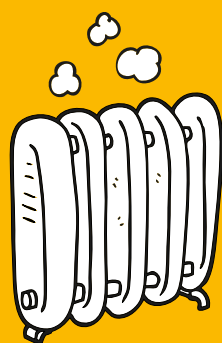
„Heizung kurz voll Aufdrehen reicht“

FALSCH!

Ein ausgekühlter Raum wird dadurch nicht schneller warm. Und: Pro Grad steigen die Heizkosten um etwa sechs Prozent. Kontinuierliches Heizen auf geringer Stufe verhindert das Auskühlen und spart Heizkosten.

Energiesparen, aber richtig:

1 HEIZUNG VERDECKEN ODER NICHT?



Ja, es ist Sommer, doch hin und wieder kann es sein, dass in den Abendstunden mal geheizt werden muss. Da ist es unpraktisch, wenn der Heizkörper im Wohnzimmer schwer zugänglich ist, weil die Wohngarnitur ihn komplett verdeckt. Doch nicht nur das ist ein Problem. Denn was für feuchte Wäsche auf dem Heizkörper gilt, trifft auch für die Inneneinrichtung zu: Verdeckt diese den Heizkörper, treibt das den Energieverbrauch unnötig in die Höhe. Besser ist es

also, Schreibtisch oder Sofa beiseite zu räumen. Selbst Gardinen sollten so geschnitten sein, dass sie der Wärme nicht im Weg stehen. Und seien wir ehrlich: Die allerwenigsten von uns richten die Zimmer nach der Jahreszeit ein. Also lieber einmal richtig machen und dann nur an Stellschrauben drehen, anstatt alle paar Monate die komplette Inneneinrichtung umzustellen. Übrigens: Nicht in der Luft steckt der größte Anteil der erzeugten Heizwärme, sondern in den Möbeln (Stichwort Stoßlüften).

2 BEI KURZEN GARZEITEN BRAUCHT MAN KEINEN TOPFDECKEL. WIRKLICH?



Auf jeden Topf passt ein Deckel – und das ist auch gut so. Auch bei kurzen Garzeiten, wie zum Beispiel beim Nudeln- oder Eierkochen, sparen Sie rund die Hälfte an Energie, wenn Sie den Topf mit einem gut aufliegenden Deckel schließen – wenn nicht komplett, dann zumindest zu einem guten Teil. Denn so kann nur wenig Dampf und damit Energie entweichen. Außerdem behält der Topfdeckel den Großteil

des Wasserdampfs im Topf – bei üppigen Mahlzeiten sprechen wir durchaus über mehrere Liter. Noch einen weiteren Nachteil hat das Kochen ohne Deckel: Gelangt der Wasserdampf ungehindert in die Luft, bedeutet das höhere Feuchtigkeit, mehr Lüften, höhere Heizkosten und schließlich ein höheres Schimmelrisiko. Achten Sie auch darauf, dass zwischen Wasserkocher und Küchenhängeschrank genug Abstand bleibt. Ist die Distanz zu gering, können Ihre Schränke je nach Beschaffenheit und Material Schaden nehmen.

3 STETER TROPFEN HÖHLT DEN STEIN



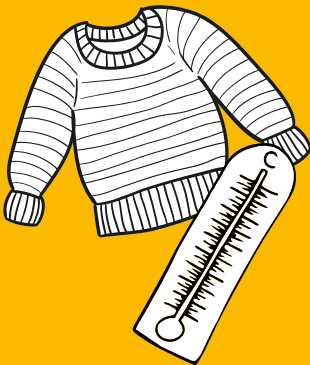
Diese positive Redewendung sollte besser nicht auf den Wasserhahn in der Küche oder im Bad bezogen werden. Technische Defekte in der Wohnung wie eine laufende Toilettenspülung, ein tropfender Wasserhahn

oder andere Leckagen sollten Sie möglichst umgehend melden, damit eine Reparatur veranlasst werden kann und ein unnötig hoher Wasserverbrauch vermieden wird. Möglich ist das mittlerweile ganz unkompliziert über die kostenlose ProPotsdam Kunden-App.

Wir Menschen sind Gewohnheitstiere. Was sich als gut erweist, wiederholen wir gerne. Das Nachhaken oder Hinterfragen fällt uns dann nach einer Weile schwer. Beim Thema Energiesparen lohnt es sich jedoch, bekannte Verhaltensmuster auf den Prüfstand zu stellen. Welche Irrtümer und Tipps es gibt, fasst der GEWOBA-Wohnservice zusammen.

Irrtümer und Tipps

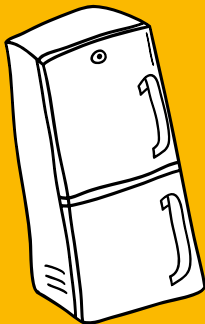
4 STROMSPAREN IST DIE HALBE MIETE.



Tipps zum Stromsparen gibt es viele. Was oftmals vergessen oder gar nicht gewusst wird: Der Anteil des Stroms im gesamten Energieverbrauch eines Haushalts ist gar nicht so hoch. Es handelt sich im Schnitt nämlich um rund sechs Prozent. Die Raumheizung dagegen macht satte 75 Prozent aus. Also: Wer nachhaltig sparen will, sollte lieber noch mal einen Pullover

aus dem Kleiderschrank hervorholen und überziehen und die Heizung etwas herunterdrehen, anstatt den Stecker zu ziehen. Schon mit einem Grad weniger in der Wohnung können Sie etwa sechs Prozent an Heizkosten einsparen. Die empfohlene Zimmertemperatur im Wohnzimmer liegt zwischen 21 und 23 Grad. Mit dieser Temperatur sind die Heizkosten im Winter nicht zu hoch, die Wohnung aber auch nicht zu kalt.

5 DIE EISSCHICHT IM GEFRIERFACH STÖRT NICHT. SICHER?



Aus den Augen aus dem Sinn – für viele Dinge mag das gelten, auf die Eisschicht im Gefrierfach trifft diese Redewendung jedoch nicht zu. Zumindest dann nicht, wenn man sie aufs Energiesparen bezieht. Denn auch das Tiefkühlfach sollte man nicht vergessen, wenn man Energie

sparen will. Schon ein Zentimeter Eis um die Kühlstäbe lässt den Stromverbrauch um 50 Prozent steigen. Spätestens wenn die Tür des Gefrierfachs nicht mehr richtig schließt und der Platz für Pizza, Eiscreme, Brot und Co. immer knapper wird, ist es allerhöchste Zeit zum Entfrieren. Die typische Eisschicht entsteht eben aus der Feuchtigkeit, die die gelagerten Lebensmittel abgeben.

6 DUSCHEN ODER BADEN?



Für ein Vollbad braucht man gut 100 Liter Wasser. Durch den Duschkopf rauschen volle 15 Liter in der Minute. Wer also länger als sieben Minuten duscht, kann auch gleich in die Wanne steigen. Wer Wasser auch während der Fünf-Minuten-Express-Dusche sparen will, kann das am besten durch die Auswahl

des Duschkopfes. Während Regenschauer-Duschen wahre Wasserschleudern sind, gibt es mittlerweile besonders sparsame Duschköpfe auf dem Markt. Sparduschen etwa ersetzen einen Teil des Wassers einfach durch Luft, das fühlt sich gut an, macht genauso sauber und spart in einem 2-Personen-Haushalt bei täglichem Duschen mal eben 100 bis 170 Euro pro Jahr.

ENERGIESPARBERATUNG



Der Wohnservice der GEWOBA arbeitet seit Jahren eng mit Energieberatern der Verbraucherzentrale Berlin und Brandenburg zusammen, die gemeinsam mit Ihnen die Energiefresser in Ihrer Wohnung aufspüren.

Beim KOSTENLOSEN BASIS-CHECK erhalten Sie eine individuelle Vor-Ort-Beratung sowie eine fundierte Einschätzung, wie viel Energie Sie mit Strom und Heizung derzeit verbrauchen und wo Sie Einsparpotenziale haben. Sprechen Sie unseren Wohnservice an, er vermittelt Ihnen gerne einen Termin.

Sie erreichen den GEWOBA-Wohnservice über mieterservice@propotsdam.de oder die GEWOBA-Hotline 0800 2473651 (alle Anrufe kostenfrei)



WESHALB? WIESO? WARUM?



SCHWIMMEN MACHT SPASS

Endlich Urlaub am Meer! Jana, ihr Bruder Max und ihre Eltern sind begeistert von der Bucht und der angrenzenden Felsenküste. Der Einheimische Marco, der ihnen ein Bodyboard verkauft, bringt ihnen auch gleich ein paar Tricks bei. Doch dann wird das Board gestohlen – hat es jemand in einer der Höhlen versteckt? Als Jana und Max nachsehen wollen, ist es bereits Nacht und es stürmt etwas... Veronika Aretz greift in diesem fünften Band die besonderen Situationen am Meer auf und verpackt sie in spannende Geschichten. Ein liebevoll illustriertes Buch für Kinder im Alter von 8 bis 11 Jahren, in dem es um die Baderegeln am Meer geht. Das zur Serie passende Baderegelspiel ist ebenfalls im VA-Verlag erhältlich.

Die Höhle am Meer
Veronika Aretz
VA-Verlag
60 Seiten, 8,90 €
ISBN 978-3944824680

Zeit nutzen

Endlich frei! Doch wohin mit so viel Zeit? Die Sommerferien sind nicht nur die längsten Ferien des Jahres, sondern es sind auch die Ferien, in denen man am meisten machen kann. Dabei spielt es keine Rolle, wo du wohnst. Der Sommer bietet für jeden etwas und es gibt eine fast unüberschaubare Zahl an Ferienaktivitäten zu dieser Jahreszeit – ganz egal, ob du in den Urlaub gehst oder zu Hause bleibst. Auf der folgenden Seite findet ihr eine Übersicht.

bit.ly/ferien-tipps



Offen für Neues

Im Alltag fehlen uns dafür in der Regel die Zeit und die Ausdauer, doch die Sommerferien bieten sich geradezu an, abseits vom Unterrichts- und Lernstress mal etwas Neues auszuprobieren. Eine andere Sportart, ein weiteres Interesse, ein spannendes Projekt. Oder ein neues Instrument? Die Möglichkeiten sind nahezu unendlich. Falls ihr in einer Sackgasse steckt und nicht wisst, wo ihr ansetzen sollt, bringt euch vielleicht dieser Fragenkatalog weiter.

bit.ly/neues-hobby



Ferienjob

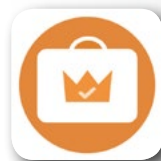
Wer die sechs Wochen nutzen möchte, um Geld zurückzulegen oder für ein bestimmtes Ziel wie den Führerschein zu sparen, sollte überlegen, ob ein Ferienjob nicht das Richtige für ihn oder sie wäre. Oft kann man schon mit 13 einen Teilzeitjob ausüben. Doch Geld ist dabei nicht alles: Frühzeitige Erfahrungen helfen bei der späteren Berufswahl und der Beurteilung der Arbeitswelt. Schaut mal auf schuluerjobs.de rein, ob etwas Passendes für euch dabei ist.

bit.ly/ferien-jobs



NACH DEN FERIEEN IST VOR DEN FERIEEN

Wann beginnen die Sommerferien und wann enden sie? Wann sind Herbstferien? Geht man nicht mehr zur Schule, kann man schon mal schnell die Übersicht verlieren. Egal, ob Sie über die Schulferien der Kinder informiert sein möchten oder das Verkehrsaufkommen an den geplanten Reisetagen abschätzen wollen – mit der „Feiertage und Schulferien“-App haben Sie immer alles im Blick. Ein integrierter Countdown hilft zusätzlich, damit Ferien oder Feiertage nicht in Vergessenheit geraten. Die App enthält Werbung, man kann sie allerdings ausschalten.



ALLES DABEI?

Geht es in den Urlaub, zum Picknicken oder auf Radtour, gehört eine Prise Vorbereitung dazu. Urlaub ist zudem nicht gleich Urlaub, mal geht es in die Berge, mal an den Strand. Was gehört unbedingt in den Koffer, was kann wegbleiben? Die App „PackKing“ hilft Ihnen dabei, Packlisten zu führen. Mit dieser App können Sie Ihre Packliste erstellen, die auf Ihr Reiseziel, Ihre Aktivitäten vor Ort und die Transportmittel Ihrer Wahl abgestimmt ist. Einmal angelegt können die Listen bei der nächsten Reise zudem immer wieder verwendet werden.

Wer weiß ...

- ... alle Ferienangebote, die es in Potsdam gibt? ➔ bit.ly/ferienpass-potsdam
- ...wann in Potsdam wieder „Stadt der Kinder“ ist? ➔ bit.ly/stadt-der-kinder
- ...wo der nächste Freizeitpark in Brandenburg steht? ➔ bit.ly/freizeit-parks

Ihr Rat ist gefragt!

Wir suchen Ihre besten Ideen, Tipps und Ratschläge aus Haushalt, Freizeit und Alltag. Bitte senden Sie uns Ihre Vorschläge per E-Mail an torsten.bless@projektkommunikation.com. Die besten Tipps veröffentlichen wir in einer der nächsten Ausgaben Ihres GEWOBA-Service-magazins „Wohnen in Potsdam“.



©Schaltwerk - Fotolia.com

GEWERBEFLÄCHE GESUCHT? WIR HABEN EINEN GUTEN TIPP FÜR SIE:



Georg-Hermann-Allee 39

Attraktive Ladenfläche in Potsdam Nord Einzelhandel- und Dienstleistungsfläche, ca. 72,65 m² Nfl, 1.009,84 €/Monat zzgl. NK und gesetzlicher Umsatzsteuer, Energieausweistyp: B, Endenergiebedarf 51,2 kWh/m² a (Energieverbrauch Warmwasser enthalten), BJ 2017, Wesentlicher Energieträger: Fernwärme

HABEN SIE INTERESSE? WIR FREUEN UNS AUF EINE BESICHTIGUNG MIT IHNEN:

0800 2473651

Alle Anrufe kostenfrei

PROZENTOMETER für die GEWOBA Kundenkarte

15% Rabatt gibt es bei:

- ▶ **Biosphäre Potsdam**
Georg-Hermann-Allee 99
Tel. 0331 550740
(bis zu 4 Einzeltickets oder 1 Familienticket je Kundenkarte)
- ▶ **Volkspark Potsdam**
Tel. 0331 6206777
(Jahreskarten im Normaltarif, Ermäßigtentarif und Familientarif, erhältlich in den GEWOBA-Servicestellen und beim GEWOBA-Wohnservice)
- ▶ **REDDY Küche**
Am Kanal 54, Tel. 0331 20150700
(auf alle frei geplanten Küchen)

10% Rabatt bieten Ihnen:

- ▶ **Boddin & Hirschberger GbR**
Fußbodentechnik
Großbeerenstraße 142
Tel. 0331 814308
- ▶ **Copy-Repro-Center**
Digital Vervielfältigungs GmbH
Am Kanal 61, Tel. 0331 2758310
- ▶ **Cuhibar, Café und Bar**
Luisenplatz 7, Tel. 0331 2369744
(ab 50 € Umsatz)
- ▶ **G & H Parketthandel**
Zeppelinstraße 8a,
Tel. 0331 2705068
- ▶ **Massagen Rana Krause**
Auf dem Kiewitt 23
Tel. 0162 8718060

- ▶ **Nomadenland im Volkspark**
Matthias Michel
Georg-Hermann-Allee 101
Tel. 0331 2908631
(auf das Übernachtungsprogramm „Romantische Nacht“)
- ▶ **SoupWorld – Die Suppenbar**
Astrid Buzin, Patrizierweg 92
Tel. 0163 5619601
(auf sämtliche angebotene Produkte)
- ▶ **T & T Textilien und Geschenkartikel**
Am Kanal 57
- ▶ **Wäschehaus**
Inh. Sabrina Hintze
Friedrich-Ebert-Str. 105-108
- ▶ **2RadStätte GbR**
Pappelallee 43
Tel. 0331 20114740
(10% beim Kauf von Ersatzteilen)

5% Rabatt erhalten Sie hier:

- ▶ **Atelier Bertram**
Charlottenstraße 92-93
Tel. 0331 7482258
(ab 100 € Einkauf)
- ▶ **Blütenmeer**
Blumen und Bekleidungs-
accessoires, Dortustr. 22
Tel. 0331 2709781
- ▶ **Conny's Container**
Textilien, Haushaltswaren
und Geschenkartikel
Am Kanal 51, Tel. 0331 2803976
(ab 10 € Einkauf)

- ▶ **Der Drucker Shop**
Heinrich-Heine-Allee 12,
Tel. 0331 6012696
(auf sämtliche Befüllungen
von Tintenpatronen)
- ▶ **Haarstudio Pappelallee**
Pappelallee 40
Tel. 0331 2707303
- ▶ **La Strada**
italienische Lebensmittel
Karl-Liebknecht-Str. 133
(ab 50 € Einkauf)
- ▶ **Modengeschäft Stefanel**
Friedrich-Ebert-Str. 103-104
(ab 150 € Einkauf)
- ▶ **Musik-Oehme**
Jägerstraße 8
Tel. 0331 6256836
(auf alle Produkte und Leistungen,
außer Noten und Angebote)

- ▶ **Nachhilfeinstitut GiRA GbR**
Zeppelinstr. 1
Tel. 0331 96589880
- ▶ **Sanitätshaus Kniesche GmbH**
Johannes-Kepler-Platz 2
Tel. 0331 280650
(5% auf Schuhe, Bademode und
andere freiverkäufliche Ware)
- ▶ **Teehaus Potsdam**
Jägerstraße 41, Tel. 0331 2800561
- ▶ **die Olive**
Mediterrane Lebensmittel
Jägerstr. 22, Tel. 0162 9406212
(5% auf sämtliche angebotene
Produkte und Leistungen)

GEWOBA-Servicestellen

Pappelallee 4
werktags 9-18 Uhr
Friedrich-Ebert-Straße 105-108
werktags 9-18 Uhr
Konrad-Wolf-Allee 21
Mo.-Do. 9-13 und 14-18 Uhr,
Fr. 9-15 Uhr



Rund um die Uhr für Sie da!

24 Stunden am Tag, 7 Tage
in der Woche, 365 Tage
im Jahr, die Nummer 1
für Wohnen in Potsdam.
0800 2473651
Alle Anrufe kostenfrei

Rat und Tat

Kostenfreie AWO-Schuldnerberatung
Beratungszeiten für GEWOBA-Mieter
montags 14-17 Uhr
Oskar-Meißner-Straße 4-6 (Drewitz)
dienstags 10-14 Uhr
Milanhorst 9 (Schlaatz)
mittwochs 14-18 Uhr
Breite Str. 7a (Innenstadt)
Telefon: **0331 60097913**

Adressen

**GEWOBA Wohnungsverwaltungs-
gesellschaft Potsdam mbH**
Pappelallee 4, 14469 Potsdam
mieterservice@propotsdam.de
www.propotsdam.de
Telefon 0331 6206-0
Sozialmanagement
Pappelallee 4, 14469 Potsdam

**Sonder-
angebote**

- ▶ **Hörgeräte Klaper**
Friedrich-Ebert-Str. 111
Hebbelstr. 1 A
Zum Jagenstein 32
(5% auf Verbrauchsmaterialien;
bei Hörgeräteversorgung (auch digital
ohne privaten Anteil) kostenfreie
Grundausstattung mit Batterien und
Reinigungsmitteln für ein halbes Jahr)



Gemeinschaft braucht Räume



Bernd Schröder: Herr Dr. Thomas, Sie sind Professor für Empirische Sozialforschung und Soziale Arbeit an der Fachhochschule Potsdam und befassen sich unter anderem mit der Erfassung sozialer Sachverhalte. Das klingt sehr theoretisch. Was kann man sich darunter vorstellen?

Dr. Stefan Thomas: An der Fachhochschule Potsdam bieten wir Studiengänge in den angewandten Wissenschaften an. Das heißt, es gibt im Studium immer einen konkreten Bezug zur Praxis, ganz unabhängig vom Studienfach. Ob es nun Architektur ist, Design oder, wie in meinem Fall, Soziale Arbeit. Das ist nicht vergleichbar mit Psychologie, Politologie oder Sozialwissenschaften an einer Universität. Im Rahmen des Studiengangs Soziale Arbeit an der FH steht das Alltagsleben im Mittelpunkt und die Probleme, die Menschen bewältigen müssen. In meiner Arbeitsgruppe betreiben wir speziell angewandte, partizipative Forschung, indem wir in die Welt rausgehen und dort alltägliche Herausforderungen und Probleme von Menschen betrachten. Partizipative Forschung, oder anders gesagt Bürgerwissenschaften, bedeutet, wir überlegen gemeinsam mit den Menschen, welche Fragestellungen mit welchen Forschungsmethoden untersucht werden sollen. Dabei möchte ich vor allem eins machen: Entwicklungsräume öffnen, um gemeinsam über das Gegebene hinaus neue Möglichkeiten zu entwickeln.

Seit mehr als drei Jahren geht der langjährige Turbine-Potsdam-Trainer Bernd Schröder in unserer Gesprächsreihe „Schröder fragt jetzt mal nach“ Themen auf den Grund, die die Potsdamer bewegen. Sein Gesprächspartner diesmal: Dr. Stefan Thomas von der Fachhochschule Potsdam. Mit ihm sprach er über die Möglichkeiten, gemeinschaftlich und generationsübergreifend in einem Mietshaus zu wohnen.

Eines Ihrer Forschungsprojekte wird in der Gartenstadt Drewitz gemeinsam mit der ProPotsdam durchgeführt. Öffnen Sie auch hier Entwicklungsräume?

Ja, das tue aber nicht nur ich, sondern ein ganzes Team, neben mir bestehend aus Dr. David Scheller, Dr. Tanja Ehmann und Susan Schröder. In Drewitz haben wir gefragt, wie man als normaler Mieter in einem „Plattenbau“ gemeinschaftlich und generationsübergreifend wohnen kann. An der Fachhochschule oder im Drewitzer Begegnungszentrum „oskar.“ trafen sich alle am Projekt Beteiligten – Mieter, Vertreter der ProPotsdam, Wissenschaftler – und unterhielten sich darüber, was wichtig für gemeinschaftliches Wohnen ist. Vor allem Räume sind entscheidend für eine Gemeinschaft. Zahlreiche Drewitzer sind in der DDR groß geworden. Beim Thema gemeinschaftliches Wohnen erinnern sich viele Bewohner an die Gemeinschaftsräume, die es in den Wohnhäusern gab, und an Gemeinschaftsaktionen zur Gartenpflege. Das sei dann nach der Wende alles weggebrochen. Ich würde mir wünschen, dass es gemeinschaftliche Räume und gemeinsame Aktivitäten wieder gibt.

Konkret heißt das Projekt „Freude an Gemeinschaft“. Wie kam es dazu? Ist die ProPotsdam auf Sie zugekommen oder waren Sie der Initiator?

Wir sind auf die ProPotsdam zugegangen. Wir hatten die Idee,

ein Forschungsprojekt zum gemeinschaftlichen Mehrgenerationenwohnen zu machen. Die erste Idee war es, zu schauen, wie das in klassischen, selbst organisierten Mehrgenerationsprojekten funktioniert. Ausgangspunkt ist eine Gruppe, die gemeinschaftlich bis ins hohe Alter wohnen möchte. Zusammen wird dann ein geeignetes Haus gesucht und als Gemeinschaftseigentum erworben.

Warum ist es nicht bei dieser Idee geblieben?

Das Problem ist, dass sich Mehrgenerationenwohnen nur ein kleiner Teil der Bevölkerung leisten kann, im Hinblick auf die steigenden Immobilienpreise vielleicht bald gar keiner mehr. Daher wollten wir gemeinschaftliches Wohnen dort betrachten, wo Eigentum keine Rolle spielt. Beim kommunalen Wohnungsanbieter ProPotsdam sind wir mit dieser Idee auf großes Interesse gestoßen. Dass man den Mut hatte, das auszuprobieren, hat mich schon sehr beeindruckt. Zusammen haben wir überlegt, in welchem Quartier, in welchen Gebäuden gemeinschaftliches Wohnen umgesetzt werden kann. Dabei sind wir auf die sogenannte „Rolle“ in Drewitz gekommen, deren Sanierung damals schon begonnen hatte. Der Gebäudekomplex musste während der Sanierung leergezogen werden. Hier war die Idee, bei der Findung und Auswahl von Bewohnern nicht



nur Rückzieher, sprich die ursprünglichen Mieter der „Rolle“, sondern auch neue Mieter miteinzubeziehen. Ganz gleich ob Altdrewitzer, Potsdamer oder Zugezogener, wir wollten Menschen finden, die alle gemeinschaftlich wohnen, nicht allein in ihrer Wohnung sitzen, sondern sich engagieren wollen. Daher ist dies kein Angebot für alle Menschen.

Welche Erkenntnisse haben Sie bislang gewonnen?

Im Rahmen des Projektes lernten sowohl wir als auch die ProPotsdam dazu. Wir unter anderem, dass es viele äußere Zwänge gibt, zum Beispiel dass die Wohnungsgrundrisse auch noch in 20 Jahren vermietbar sein müssen. Andererseits haben wir der ProPotsdam vermitteln können, dass für eine Gemeinschaft Räume wichtig sind. Wenn es keinen Raum gibt, hat Gemeinschaft keinen Platz. Die ProPotsdam hat sich dann bereit erklärt, eine Wohnung im Erdgeschoss als Gemeinschaftswohnung einzurichten. Für diesen Raum haben die Mieter die Verantwortung. Hier kann man zusammenkommen und gemeinschaftlich etwas machen. Das ist ganz wichtig für Gruppenprozesse. Dass wir aktuell in einer sehr individualisierten Gesellschaft leben, liegt meiner Meinung nach an den fehlenden Räumen für Gemeinschaft. Die Sozialwelt wird immer mehr ökonomisch und effizient durchgeplant.